

Klang und Psyche

Fotodokumentation Weltkongress Musiktherapie

Klang und Psyche

Sieben Tage... achter Weltkongress Musiktherapie Hamburg 1996.

- 3 Preface Hans-Helmut Decker-Voigt (General Chairman)
- 6 Vorwort Hans-Helmut Decker-Voigt (Kongresspräsident)
- 9 Preface Cherly Dileo (Past President of the World Federation of Music Therapy)
- 10 Vorwort Cherly Dileo (damalige Präsidentin der Weltgesellschaft Musiktherapie)
- 11 Introduction Bernd Schabbing (Editor)
- 12 Einführung Bernd Schabbing (Herausgeber)
- 13-68 People at the Congress / Leute auf dem Weltkongress
- 69 Appendix / Anhang
- 72 Nachträgliches und Nachgetragenes in Dank und (Selbst)Kritik (H.-H.Decker-Voigt)

Vorwort

Äußere Bilder - innere Bilder

Dieses Büchlein beinhaltet Bilder vom 8. Weltkongress für Musiktherapie 1996 in Hamburg, fotografiert und herausgegeben von Bernd Schabbing, der als mein Assistent im Büro des General Chairman für den 8. Weltkongress sowohl seinen Mann stand als auch die Rolle des "Mädchens für alles" innehatte und von daher ein Kenner und Beobachter wurde wie sonst wohl keiner von uns im Team.

Äußere Bilder wären als reine Abbildungen tote Spiegel, wenn sie nicht innere Bilder hervorriefen. Und wie und was diese Bilder nicht alles bei mir hervorrufen!

Der erste Weltkongress mit 43 beteiligten Nationen, eingeladen von der World Federation of Music Therapy (WFMT), gefördert von der Landesregierung der Freien und Hansestadt Hamburg, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der World Health Organisation (WHO) sowie allen voran dem Congress Centrum Hamburg brauchte mit seinen letztlich über 2000 Teilnehmern drei Jahre zunehmender Vorbereitungsarbeit. Drei Jahre Hinführung bis zu den äußeren Bildern aus sieben Tagen in diesem Erinnerungsbuch. Meine inneren Bilderinnerungen an diese drei Jahre und die sie abschließenden sieben Tage:

Erstes Jahr "Umwerben"

Nachdem die o.g. Institutionen mich warben, warb ich - die deutschen KollegInnen zur Mitträgerschaft. Wirtschaft und einzelne Idealisten zum Sponsoring. Die Bilder zeigen viele von ihnen. Einige Bilder erinnern mich an Menschen, die umso mehr Wegbegleiter wurden, je mehr die Arbeitsberge wuchsen und das unvermeidlich Menschliche die Kongressmühlen manchmal sandig knirschen ließ.

Ich sehe auf den Bildern das Logo des Kongresses, Plakate, Transparente, Ausstellungsflächen ... Ich erinnere dabei den langen Weg von der Werbung zur Einladung: Ich erinnere die Plastikwannen mit 25.000 Einladungen, die über die Erde verteilt wurden an künftige mögliche Gäste. Ich erinnere die Reisen auf drei Kontinenten, um gerade diejenigen einzuladen, die bisher wenig oder gar nicht beteiligt waren am Tauschen und Austausch von Kenntnissen, von Erfahrungen und von Nähe. Die Länder Osteuropas, Japan, China, Korea, Brasilien. Und sie kamen und sind auf den Bildern mit Menschen, von denen einige nicht nur zeitweise Freunde wurden.

Zweites Jahr "Das Jahr der Töpfe"

Ich sehe die Bilder während des Kongresses mit den Schildern, auf denen "special events", improvisierte Aktionen u.a.m. annonciert wurden. Das war der unvorhersehbare Teil des Kongresses. Dieser wiederum erinnert an den vorhersehbaren: 22 Akten-Mappen lagen damals auf dem Holzfußboden bei mir in der Lüneburger Heide und wir sortierten die eingehenden Inhaltsvorschläge wie Köche in Töpfe. Fast 800 Angebote insgesamt wollten gesichtet, sortiert und reduziert sein auf weniger als 300 Vorträge, Workshops, Konzerte usw. - sonst hätten wir für den Kongress nicht sechs Tage, sondern sechs Wochen gebraucht. Und uns trotzdem nicht so kennen lernen dürfen wir es so möglich war.

Aber wegen der nötigen Reduzierung sind auch viele Kolleginnen nicht auf diesen äußeren Bildern, dafür umso mehr in inneren ... So beschäftigen mich die letztlich Abwesenden genauso wie die Anwesenden. So sehen wir manches Mal auf Bildern gerade das, was diese nicht zeigen ...

Die Fotos aus Sitzungsräumen erinnern mich an die Finanztöpfe ... Sie wurden eingerichtet und anschließend mit Fleiß und Bängnis und Sorge beäugt. Kosten für kostenlose Übernachtungen für Studenten, Kosten für die Ausstellungen von Instrumenten und Büchern, von Bildern, Gemälden zum Thema Musik, Musiktherapie,

Musik in der Therapie, Musik als Therapie, Musik in der Medizin, Musikmedizin: Es mischten sich in den Töpfen alle und alles.

Drittes Jahr "Chaos und Ordnung"

Auch wegen der noch nie da gewesenen Kongressgröße war während des Kongresses Improvisation angesagt, von der wir Musiktherapeuten besonders viel verstehen (sollten). Die Bilder erinnern mich an diese Improvisationen. Sie ließen das Gelingende so viel Spaß machen, so kommunikativ und so kreativ sein: Hoffnungslos überfüllte Workshops wichen auf den Flur aus und die Percussion-Instrumente, die plötzlich (und unangemeldet) in drei Workshops gleichzeitig gebraucht wurden, wurden in einer Mischung von generalstabsmäßiger Präzision und eben Improvisation aufgeteilt, verschoben, eilends um transportiert ... Oder die Fotos von den offiziellen Empfängen und Festessen: Improvisation war angesagt für den Kleiderwechsel: Raus aus dem Workshop-Habitus und hinein in das kleine oder längere Schwarze oder Bunte ... Die Bilder der Pressekonferenzen mit insgesamt 140 akkreditierten Journalisten der Print-Medien, aller führenden TV- und Hörfunkstationen erinnern mich an die Öffentlichkeitswirkung. Zum ersten Mal in Deutschland war tatsächlich „breite Öffentlichkeit“ da. Mit all den Vor- und Nachteilen ("Musiktherapie heilt fast alles ..."). Und so wurde unser Fach entsprechend auch in allen Medien entsprechend als "erstaunlich ordentlich ebenso wie erwartet chaotisch" präsentiert.

Und nun nach dem Kongress

Da sind sie - die Abbilder von dem allem. Ich fühle mich auf diese Bilderwelt angewiesener als die meisten von den Kongressbesuchern. Denn ich war am wenigsten auf dem Kongress, ich agierte überwiegend am Rande, im Bürotrakt, in dem einzelne Gäste und ganze Abordnungen ihre "Aufwartung" machten und mitbrachten: Grüße, Wünsche, Wein aus den Herkunftsländern, ein Rinderhorn (zur Nutzung als Blasinstrument). Da hinten in das Präsidentenbüro kamen die Journalisten und - immer wieder - die Team-Mitglieder zu den regelmäßigen Sitzungen manchmal mit, meistens ohne Feuerwehrcharakter.

Jetzt ist alles gelöscht, was an Feuerwehrerfahrungen vor dem Kongress war. Nur die Erinnerungen nicht, die diese Bilder bei vielen alten und neugewonnenen Freunden auslösen mögen!

ISBN 978-3-87204-401-3

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.notenpost.de – info@notenpost.de

eres

Online-SHOP mit vielen MUSTERSEITEN